

# Antwort brüder Con=

radt Schmidts sant Johansen ordens Commen  
thür zü Küßnach am Zürich See/ vff etlich  
wyderred dero so die predig durch in gethon  
in der loblichen statt Lucern geschmächt  
vnd kätzerisch gescholten habend/ an=  
treffend dz Christus ein einig/ewig  
houpt syner kilchen/ gwalt=  
haber vnnnd für bitter  
syge



Mathei XVII.capi:

Diser ist min aller liebster sun/ in  
dem ich ein wolgefallen hab/  
den sôlt jr hören<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup>Zeichen-, zeilen- und seitengerechte Wiedergabe des Textes nach dem Druck II DD 381,29 der Zentralbibliothek Zürich (identisch mit dem Druck H.83. 4°, 2 der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern). Gedruckt wurde die Schrift 1522 bei Christoph Froschauer d. Älteren. Der Druck umfasst 23 Seiten und enthält auf dem Titel- und Schlussblatt je einen Holzschnitt. Transskription: Hochgestelltes kleines e und kleines u werden wenn möglich zeichengerecht dargestellt (ä, ö, ü, û). Doppel-s (sz) ist der heutigen Schreibweise (ß) angepasst. Der Buchstabe „s“ wird einheitlich dargestellt. Tilden (˘) werden sinngemäss als n oder m interpretiert. Abkürzungen für „und/vnd“ und „der/ver“ sind aufgelöst.

## Allen frommen Christen

einer loblichen statt Lucern wünsch ich  
brüder Conrad Schmid Commenthür  
ze Küssnach am Zürich See/ fryd  
vnd gnad in Christo Jesu.

## Dem nach frommen <sup>2</sup>

Christen der loblichen statt Lu  
cern/ jch als ein vnachtbarer/üch  
als den begirhörigen Christum  
ze verkünden/ berüfft vnd beschri  
ben bin/ Christum ze predigen vff  
vnser lieben frowen verkündung  
abend/<sup>3</sup> an üwerm loblichen crütz  
gang/ hab ich vß der gnad vnd hilff gottes/ das wort  
der warheit vnd Euangelium des heils üch geoffnet/  
weliches ettliche vnsittig priester in üwer loblichen statt  
so vnbescheidenlich vnd lasterlich habend offenlich an  
der cantzel geschmächt vnd widerfochten/ doch on ge  
weer der heiligen gschrift/ allein mit tolln vnsinni=  
gem menschlichem geschrey/ das mir gebürt/ nit min  
person/ sunder das götlich heilig Euangelium von mir  
prediget/ als einem frommen Christen zü retten vnd ver  
sprechen/ wie wol ich nie vermeint hab dz mir sölchs  
begegnen sölte. Aber got wil es also haben/ das der na  
men Lucern/ als Christus spricht/ nit verborgen wer=  
de/ sunder das in die Lucern gesetzt werde das heyter  
klar liecht Christenlicher leer vnd götliches wortes/ da  
mit alle menschen dar von sehend/ vnd svnders die from

---

<sup>2</sup>Der Buchstabe D ist gross geschrieben und mit einer Pute versehen. Die Initiale hat die Höhe der ersten sieben Zeilen.

<sup>3</sup>Der Festtag Maria Veründigung ist der 25. März. Die Predigt wurde also am 24. März 1522 gehalten, mitten in der Fastenzeit. Einen Tag zuvor, am 23. März, hielt Zwingli in Zürich seine Fastenbruchpredigt „Von erkiesen und freyhait der spysen“, die ab dem 16. April 1522 in gedruckter Form vertrieben wurde. Die vorliegende Schrift dürfte um die gleiche Zeit erschienen sein.

men hertzen so in dem Lucern sind/ erluchtet werden/  
das sy jre füß sicher setzend/ vnd jre fußpfad heyter wer  
dend gegen got/ also das sy den spruch des heyligen gei  
stes durch David angezeugt/ mögend sprechen: Herr  
din götlich wort ist ein lucern miner füßen/ vnd ein liecht  
minem füßweg. Vnd fügt sich vast wol das zü einem  
anfang wares Christenlichen wesens/ das liecht götli  
ches wortes in die Lucern gesetzt werd/ darinn gepflantz  
vnd geschirmpt. Deßhalb ich hie beschryb/ zü dem er  
sten min predig do ze mal gethon/ da mit ein jettlicher  
bescheidener Christ die möge erkiesen vnd vrteilen/ ob  
es ein Christenliche oder ein kätzerschy leer syg/ wie  
sy dann von denen gescholten würt. Zü dem an  
dren/ setz ich harnach die groben/ tolln/ vnpäet(?)  
tigen possen da wider an der kanzel ge=  
rissen. Zü dem dritten gib ich min  
antwort darüber/ vnd ver=  
wirff mit dem Euangelio  
jr grob geschrey/ al  
so das ein jet  
licher (so Christentlichen  
verstand hat) das mag gryffen.

## Dysey predig ist geteilt

in dry artickel.

### Der erst artikel.

#### Der ewyg barmher= 4

tzig got hat je vnd ye miltentlich  
vnd vätterlich gehandelt mit dem  
menschlichen geschlecht/ dann für  
vnd für hat er nit anders gehand=  
let/ vnd noch handelt er mit vns  
dann durch wort der verheissung  
vnd früntliches z<sup>o</sup> sagen. Dann vast früntlich ist trost=  
lich z<sup>o</sup>sagung th<sup>u</sup>n/ noch vil früntlicher ist s<sup>o</sup>lch z<sup>o</sup>sa=  
gung mit sigel vnd zeichen sicheren vnd vesten/ das al  
ler früntlichest ist/ sich selbs verbinden vnd verpflich=  
ten wärrschafft ze th<sup>u</sup>n s<sup>o</sup>lichem verheissen. Also hatt  
got mit vns gehandelt/ vff das sin g<sup>u</sup>tigkeit vßgossen  
wurd in vns/ Der halb Paulus jn an vil orten nennet  
ein getrüwen gloubhafften got/ als ob er spräche/ gott  
ist nit allein g<sup>u</sup>t/ senfft vnd geneygt vns hilff ze bewy=  
sen/ sunder ouch getrüw vnd warhafft/ hat sich verbun  
den mit sinen verheissungen/ das er on zwyfel die wer=  
de halten/ dann z<sup>u</sup> merer sicherheit/ hat er allwegen em  
pfintliche zeychen gesetzt z<sup>u</sup> sinen verheissungen/ an statt  
sigel vnd brieff. Weliche zeychen vns ermanen sollen  
das wir siner vätterlichen getrüwen verheissungen all  
weg jngedenck sollen sin/ so offt wir sy sehen oder hören.  
Darnach s<sup>o</sup>llen sy vns ein anzeigung sin des g<sup>u</sup>ten g<sup>o</sup>t  
lichen willens so er z<sup>u</sup> vns hat. Vnd z<sup>u</sup> letst s<sup>o</sup>llen vns

---

<sup>4</sup>Die Predigt beginnt mit der gleichen Initiale „D“ wie die Vorrede.

söliches zeichen sicheren das wir nit zwyffend daran/ wir werdend empfahen was er vns hab verheissen. Dem Noe ward verheissen er sölte behalten werden in dem syndfluß/ das zeichen was die Arch/ danach ward jm verheissen die welt sölte nit mer vndergon mit wasser/ daß sölte der rågenbogen jm ein güet gwüß zeichen sin. Dem Abraham ward verheissen/ in einem siner nachkümmling/ soltend gesegnet vnd sälig werden alle völker des ward jm die bschnidung geben zü einem zeichen/ Vnd der verheissungen sind vil in den alten gsatz. Vns hat got verheissen nach langem zorn/ er welle nun für hin/ als Esa:am.lxvj. sich erzeigen vnd sin ein milter güetiger got vnd vatter/ wie ein müter früntlich vnd müterlich mit jrem kind vmgadt/ das sy vff jr schoß setzt/ an jr brüst legt/ vnd an jr hertz truckt/ also will ich üch trösten. Des zü einem gwüssen sigel vnd zeychen/ hatt er vns geben sinen aller liebsten sun/ vnd nit ein engel oder anders/ da by wir gwüss söllen sin vnd mercken/ er hab vns als lieb als sinen sun/ vnd gunne vns als er jm gunte. Also ist der gunst Christi worden vnser gunst/ wie er alles das sin vns hat geben/ vnnd hat er das vnser vff sich genommen. Wir hand nur sünd/ vngrechtikeit/ verdammus/ vnd gottes vngunst/ so hat er gnad/ gerechtikeit/säligkeit/ vnd götlichen gunst/ das er vns alles zermal geben hat/ vnd vnser sünd vnd schad vff sich genommen. Darumb spricht Johannes am ersten: Wir haben all gnommen vß siner völle/ gnad vmb gnad/ dz ist/ gunst vmb gunst/ also das der gunst den got gegen sinen sun hat gehan/ ist jetzund vnser gunst worden/ den nun got gegen vns hat von sines suns wegen/ denn er des ein zeichen vnd sygel ist. Frommen Christen/ we=

lichen sölte das nit erfröwen vnd trösten? Darnach hat er vns verheissen/ vergebung der sünd/ Hieremie am xxxj.cap. ja hat vns verheissen ze blintzlen vnnd durch die finger ze lügen über die offnen sünd/ vnd der gleichen thon als ob er es weder gsech noch ghöre/ Sapientie am xj: Also ob der mensch das gsatz nit hielte/ vnd ob er in offentlich sünd fyele vß blödiikeit/ so wil got dar über glychßnen vnd nit ze argem rechnen. Deß sol ein gwüß zeichen sin die menschheit Christi/ anzeigt durch den tegkel der Arch/ den man nent propitiatorum/ ein benedyung. Darumb ist Christus ein pfandschilling/ vnd ein rechter meister vnsers heils/ er ist ein war zeichen vnd sigel zü behalten das menschlich gschlecht/ als got spricht durch den propheten Esaiam am xjx.ca Ich wil ein zeichen vff werfen zü den völkern. Vnnd diß ist summa summarum des Christenlichen wesens das Christus ist ein zeichen der verheissung das got well blintzlen über vnser sünd/ ja die geschehent vß blödiikeit sag ich. Aber man möchte so fräuenlich vß verdachtem bösem müßwillen sünden/ mit gots lesterung/ Eebruch/ gyt/ vnnd vnfyrd/ wir müßten erwarten wie vns gott darumb straffet. Als wir dann lange zyt haben gehandelt in vnserm land/ alle welt ze festigen/ vnd zü besorgen mer vß gyt dann vß recht. Ich will nit gescholten han gelt nemmen von disem oder jenem. Aber wo das geschicht das ein anderer dar durch geschediget werde/ mag nit mit got sin/ so got andren Christen als günstig ist als vns. Darumb Christus spricht: Was jr dem minsten zü fügen/ das habend jr mir zü gefügt. Was hilfft dann ein menschen spricht Christus/ wann er die gantz welt überkäme/ vnd siner seel schaden da mit tä

te/ so er doch kein andere hatt an die statt ze thünd?  
Kumpt er vmm ein oug/ so hat er ein anders/ kumpt er  
vmm bede/ so ist jm erlaupt griffen/ verlürt er gelt/ so mag  
er anders überkummen/ verbrint jm ein huß/ er buwet  
ein anders/ ja verbrint ein gantze statt (als vor zyten hie  
ist geschehen) so mag man ein andere buwen/ Darumb  
diser crützungang ist angesehen/ das vns gott fürhin dar  
vor welle behüten. Kumpt er aber vmm die seel/ er kan  
kein andere an die statt überkummen die für die verloren  
in himel fare. Darum ist es ein kleiner schad so ein statt  
verbrünt/ oder was vns hie begegnet/ gegen dem vn=  
träglichen schaden so einer sin seel verlürt in der helle  
abgrund. Es sind ouch im nüwen testamenn durch  
Christum verheissungen geschehen/ vnd dar zū zeichen  
geben. Er hat verheissen/ welcher gloub vnd getoufft  
werde/ sölle sãlig werden/ des hat er den touff zū einem  
gwüssen zeichen geben. Er hat verheissen in dem sacra  
ment des zarten fronlichnams Christi vergebung aller sünd/  
gnad/ barmhertzikeit/ vnnd das ewig leben/ deß  
ein sicher zeychen vnd war sigel ist/ essen sin fleisch/ vnd  
trincken sin blüt. Nit das die vsseren zeichen sölche ver  
heissen gaben dem menscheng/ abent/ aber sy machen  
vns gwüß vnd sicher das got vns günstig sye/ vnd ge=  
neigt die sünd zū verzyhen/ wenn wir glouben den wor=  
ten siner verheissungen.

## Der ander artickel

Zv glicher wyß wie got nit anders mit vns hand  
let/ dann durch früntlich verheissung vnnd zūsa  
gung/ Also widerumb können wir menschen mit gott

anderst handeln/ denn glouben z<sup>o</sup> setzen in die wort si=  
ner verheissungen/ er acht der andren werck nit/ er be=  
darff ouch der andren werck nit/ wie hüpsch vnd gly=  
send sy syen. Aber er bedarff das er von vns warhafft  
gehalten vnd geachtet wird in sinen worten/ vnd wir  
jn lang also erdulnd vnd haltend/ ob joch die verheis=  
sung nit bald kumpt/ das dann die grösse<sup>e</sup> eer ist die der  
mensch mag got bewysen/ so er warhafft wirt geacht.  
Welicher mensch jn mit rechter eer also eeret/ der wirt  
gerecht vnd s<sup>a</sup>lig. Darumb wir sinen verheissungen  
sollen glouben geben/ so werden wir gerecht vnd s<sup>a</sup>lig.  
Dann der gloub ist ein anfang der gerechtmachung des  
menschen/ so sin gemüt das gloubt das got verheissen  
hat/ dann durch den glouben wirfft vnd versenckt sich  
der mensch in got/ das ein rechter natürlicher anfang  
ist der gerechtmachung vnd s<sup>a</sup>likeit. Hie bestat diser  
spruch/ dz allein der gloub in Christum/ macht den men  
schen gerecht vnd s<sup>a</sup>lig/ vnnd vergibt jm sünd/ das  
dann den andren g<sup>u</sup>ten wercken vnd tugenden nit z<sup>u</sup>  
geleit mag werden. Ursach. Allein durch den glouben  
wirt der mensch Christo jnglybt/ vnd also vereinbart  
das er dem menschen gibt sin gerechtikeit/ vnd nimpt er  
vff sich des menschen sünd/ die vff jm zerschmeltzent  
wie ein kleins wachs tröpffly in einem grossen für. Aber  
hie ist z<sup>u</sup> mercken zweyerley gloub. Eins ist ein gloub der  
g<sup>u</sup>schichten/ so man gloubt das die stuck vnser gloubens  
geschehen syen/ das got syg mensch worden/ gelitten hab  
gecrützget/ gestorben vnd begraben sy/ vnd wider vff er  
standen/ ouch ze himel gfaren. Diser gloub macht nit  
s<sup>a</sup>lig/ du gloubest dann dar z<sup>u</sup> ouch es syge für dich ge  
schehen/ vnd dir ouch verheissen/ der tüfel wurde sust

auch s̄lig/ dann er gloubt wol es sy als geschehen/ vnd  
erzittredt darab. Das ander ist ein gloub der verheis  
sung/ so ich ein verheissung gottes für mich nimm/ vnnd  
vertruwen gott/ er welle mir das z̄sagen halten/ da  
durch ich jn warhafft acht. Als wann du gloubst dir  
werden vergeben durch Christum dine sünd uß luter  
gnad/ nit von diner wercken wegen/ durch den glauben  
vergibt dir got dine sünd/ er gibt dir ouch den geist/ dz  
du die sünd hassest/ vnd das ḡüt liebest. Dyß habend  
wir Johannis am dritten: Welicher gloubt in den sun  
der wirt s̄lig. Ouch hat Christus z̄o mengen gsprochen  
Din gloub hat dich gesund vnd s̄lig gmacht. Darumb  
sol des menschen gm̄üt mit s̄lichen verheissungen ge=  
übt vnd gsterckt werden on vnderlaß/ also das der mensch  
z̄o aller zyt gloube vnd ein z̄uersicht habe z̄o gott/ er  
sy jm günstig vnd welle jm sin sünd vergeben/ vnd das  
ewig leben verlyhen/ von sines aller liebsten suns wegen  
Christi Jesu/ der des ein war zeichen vnnd eind pfand=  
schillig ist: Des zeichens bed̄orffen wir für vnd für by  
vns ze sehen vnd h̄rend/ das wir erjinneret wer  
den der ḡötlichen vnd barmherzigen verheissungen von  
denen gesagt ist/ darumb er vns hat z̄o gesagt Math:  
am letsten capitel/ er welle by vns blyben bys z̄o end der  
welt. Dann das haupt sol sich nit scheiden von dem lyb  
als Paulus schribt z̄o den Ephesiern am ersten capit:  
Got hat jn geben der Christenlichen kilchen (das ist al  
len Christen) z̄o einem haupt/ vnd sy ist sin lyb. Dar=  
uß heyter ist/ das der Babst nit syg der Christenlichen  
klichen oder versamlung haupt/ als dann etlich für ge  
ben on gschrift. Christus hat auch kein statthalter nach

der jetzigen erhebt gestalt/ dann er regiert in sinem rych  
das ist in den gleubigen Christen selbst in himel vnd vff  
erden/ als wir begerend in dem vatter vnser/ z<sup>u</sup> kum  
vns din rych/ das ist so vil/ du wellest in vns Christen  
selbs regieren. Dann die gleubigen frommen Christen sind  
sin rych/ die sind ouch die Christenlich kilch/ das ist die  
Christenlich versamlung/ dann das Griechesch w<sup>o</sup>rt  
lin kilch/ heißt ze tütsch ein versamlung. Ja wo nit me  
den zwen oder dry frommer Christen sind versamlet in  
dem namen Christi/ die sind ein Christenliche kilch/ vnd  
Christus ist vnder jnen. Also ist ouch hie ein Christen  
liche kilch vnd hie vnd d<sup>o</sup>rt wo Christen sind. Aber al  
le Christen zesamen/ sind die gemein heilig christenlich  
kilch/ deren houpt ist Christus/ vnd sy sind sin lyb/ vß  
welchem houpt in sy fließt alle gnad vnnd barmhertzi  
keit/ vnd das recht war Christenlich leben/ wie vns das  
durch jn verheissen ist/ vergeben/ vnd vß gnad/ nit vß  
vnseren wercken/ als Paulus spricht z<sup>u</sup> den Galatern  
vnd z<sup>u</sup> den Ephesiern: Jr sind behalten vß dem glou  
ben/ nit vß den wercken/ da mit keiner vß sinen wercken  
boche. Darumb Abraham gerecht ward durch den glou  
ben/ ee das g<sup>u</sup>te werck gebotten wurden/ wol vierhundert  
jar dar vor/ dar uß setz ich zwen kurtz begriff oder sprüch.  
Der erst/ So dem menschen luter vergebens/ vmm sust  
vnd uß gnad ist verheissen gerechtmachung vnd s<sup>ä</sup>likeit  
von got/ so bedarff man dar z<sup>u</sup> keiner g<sup>u</sup>ten werck/ dz  
man gerecht vnd s<sup>ä</sup>lig werde/ dann es geschicht allein  
durch den glauben/ wie wol man nit dester minder sol  
g<sup>u</sup>te werck th<sup>u</sup>n/ man sol aber jnen das nit z<sup>u</sup> legen/ dz  
allein der gloub th<sup>u</sup>t. Der ander/ M<sup>ö</sup>gen wir durch  
vnserere werck verdienen ablas der s<sup>ü</sup>nd/ s<sup>ä</sup>ligkeit/ vnd

gerechtigkeit/ so ist es doch vergeben vnd nienen für/ das vns gott hat vergeben vnd uß gnaden verheissen/ als Paulus an vil orten anzeigt. Dann wz wir vß vnseren krefft<sup>e</sup>n vermögen/ kan ich nit verston/ warumb gott das vns verheisse. Warumb wolt vns got ein zungen verheissen vnd den mund voll zenen/ wir sind doch al so geschaffen das diß von im selbs kumpt? Der halb Augustinus gibt den glouben für ein anfang vnd houpt stuck der gerechtmachung vnd sãlikeit. Mögend wir vß vns selbs recht thûn/ wo für hat vns got sinen geist verheissen/ der vns tryb recht ze leben/ vnd vns ernüwert? Mögen wir selbs gnüg thûn vmb vnser sünd/ wor zû hat vns got Christum verheissen als ein Propiciatorium/ das ist ein benedyung/ durch den vns söl len die sünd verzygen werden/ vns abgenommen vnd uff jn geleit? Jtem/ vermögen wir alle ding durch die fürbitt der heiligen/ warumb hat vns got Christum geben zû einem fürbitter/ der on vnderlaß bitt für vnser sünd vnd anligen? Das vns ist durch den aller liebsten sun verheissen vß liebe ze geben/ was will ich das durch die knecht erfechten vnd erjagen? gond den gwüssen vnd sicheren wãg. Ich will hiemit nit abschlagen han güte werck/ Nein/ Ja wol geheissen mer thûn dann vor/ dann der gloub würckt durch die liebe/ stat nit müßig flükt vß/ vnd gyeßt sich seer vast vß in güte werck/ gegen got vnd gegen den neben menschen/ vnd müßend daruß kummen/ wie die frucht von dem boum kumpt/ Weliche werck nit kummen vnd fliesen von dem rechten glouben/ sind wurmstichig vnd gar kein nutz etc.

Der dritt artickel.

U<sup>s</sup> disen zweywn stucken würt gantz gmacht das Euangelium/so got vns verheißt/ vnnd wir jm glouben vnd vertrauen. Darumb gebiet das Euan= gelium nüt/abes es verheißt vil. Dann diß ist summa summarum des Euangeliums. Got hat verheissen verzyhung der sünd/ gnad/ barmhertzikeit/ vnd das ewig leben/ allen denen so in Christum glouben. Welche nun diser verheissung glouben/ die werden gewärt/ vnd das ist das Euangelium/ als Paulus spricht in der epistel zun Römern am ersten ca: Das Euangelium ist ein stercke oder macht gottes/ sâlig ze machen ein jetlichen gleubigen. Als ob er sprâch/ Das Euangelium ist ein geschirr oder werckzüg/ da mit got verbringt der glöbigen sâlikeit. Dann das Euangelium in tütsch heißt ein gûte fröliche botschafft oder verkündung. So nun die trostlichen frölichen verheissungen den Christen verkündt vnd prediget werden/ würt in den menschen volbracht jr heyl/ so sy disen frölichen verheissungen glouben die sy hörend pedigen. Darumb solt man nüt anders predigen dann die Euangelischen verheissungen/ so gewunne die welt ein liebe zû got/vnd wurden zogen von den sünden. Dann Paulus spricht/ das nüt lieplicher vnd hübschers syg/ dann die füß deren/ die da predigen den Euangelischen fryd/ vnd verkünden die frölichen gûten botschafften. Das Jüdisch gsatz was ein sure/ bittere/ herte botschafft des zorns/ des gericht/ des tods vnd verdamnus. Darumb waren die füß deren die das gsatz verkundtent vnlieblich/ erschrocken=lich/ trurig/ maßleidig. Was mag aber begirlichers/ vnd trostlichers begegnen den btrüpten sündigen gewissen/ dann die Euangelisch verkündung/ das jren die

sünd syen vergeben/ der geist gottes verlihen zū einem  
pfand vnd haffpfennig/ das sy gwüß sol sin der zükünf  
tigen himelschen gütern? Darumb sind die füß deren/  
die das Euangelium recht war im grund verkünden/  
hüpsch/ lieblich/ gnadrych/ vnd wunnenlich schön/ ja de  
nen so hand den waren geist des gloubens. Aber die da  
hand den stupffenden/ stechenden/ dörninen geist/ je mee  
sy hören das Euangelium predigen/ je mer sy gumpent  
vnd je lästerlicher sy schryent/ als die priester Christo  
thatent/ do er das Euangelium anhüb ze predigen Mar  
ci am.j.ca: Was ist das? schryend sy/ was bringt der  
für ein nüwe leer? Je vnd je sind die priester wider Chri=  
stum vnd sin leer gesin/ er kund nie vor den geistlichen  
genäsen (als noch by tag) dann sin leer ist vast wider  
den boden lären gytsack/<sup>5</sup> der noch in vil pfarrhöfen hangt/  
Darumb schryend sy also darwyder/ wie sant Steffan  
geschach Actuum am vij.cap. So Steffanus das E  
uangelium prediget/ do woltend den priestern jre her=  
tzen zerrissen sin/ vnd bissend die zen vffeinanderen/ als  
noch geschicht. Sy liessend jnem lieber zen vßprechen  
dann das sy das Euangelium hören müssendt/ vnnd  
was sy kōnnden erdichten/ dar mit sy das volck möch  
ten bewegen über die Euvangelischen leer/ das schryen  
sy vß/ also bitter ist jnen das Euangelium/ das so gar  
honig süß ist den frommen waren Christen. Dann vß der  
Euangelischen freud empfahen sy wunderbarlichen  
trost/ den jnen Christus vast welle meren/ Amen.

End diser predig.

---

<sup>5</sup>Schmid spielt auf den Luzerner Stadtpfarrer Jahoannes Bodler an.

I<sup>n</sup><sup>6</sup> diser predigt hand zwen bodenlär<sup>7</sup> priester götlicher kunst/ gyfft wellen sūchen/ wie die spinnen daruß sugen/ vnd das houg des sy voll ist/ übergangen/ so sy kein giff darinn finden/ haben sy von dem jren genommen/ vnd das vnder die frommen Christen gsāygt Zū dem ersten hat der ein gesagt/ wie ich so frāuenlich dōrffe gsagen/ der Babst syg nit der gemeinen Christen haupt/ so doch die alten leerer/ die heiligen vätter jnn da für byß har habend gehalten/ vnd die Concilien (so von dem heiligen geist geregiert werden) das bstāt haben. Antwort ich. Er findt das in keinem Christenlichen leerer/ geistlichen rechten/ noch Concilien geschriben/ die von den heiligen geyst sind geregiert/ oder aber der heilig geyst wer wider sich selbs. Vnd das all menschlich leerer vnd Concilien das für gebend/ so ist doch der spruch sant Pauls zū den Ephesiern stercker dann sy all/ so er spricht am ersten capitel von Christo vnd nit vom Babst: Got hat jn geben der gemeinen christenheit zū einem haupt/ vnd sy jm zū einem lyb. Ouch spricht er zū den Rōmern am zwōlfften ca: vnd in dem ersten epistel zū den Corinth: am zwōlften: Wir sind alle cōrper des houpts Jesu Christi. Ist Christus der Christlichen kilchen haupt/ so ist es der Babst nit/ sy sye dann ein meerwunder mit zweyen heuptern. Nun will ich diß bezügen mit den alten lerern/ vnd nimm für mich Tertulianum der eltesten Latinischen lerern einen im büch wider Martionem/ da er also spricht: So wir gemacht sind nach der byldnus Christi/ mag kein ander haupt in vns statt haben dann Christus/ dann welche die glichnis Christi tragen/ die mögen kein ander haupt

---

<sup>6</sup>Der erste Buchstabe I ist etwas grösser geschrieben und mit einer Pute versehen. Die Initiale hat die Höhe der ersten fünf Zeilen.

<sup>7</sup>Erneut kommt Schmid auf den Luzerner Stadtpfarrer Johannes Bodler, seinem eigentlichen Konterpart, zu sprechen.

haben dann Chistum. Deß glichen find ich in den heyligen leerer sant Augustin/ spricht über Johannem in den.xxvj.vnd xxxiiij.tractat: Wir christen sind glyder Christi/ vnd Christus ist vnser haupt. Ouch der heilig Vulgarius spricht über Paulum zů den Ephesieren/ Got hat die christen gesetzt in den tron/ da er das haupt hin hat gesetzt. Dann also folgt eins dem andren nach/ wo das haupt hin kumpt/ das ouch der lyb da hin sol kumen. Der nun ein ander haupt will han dann Christum Jesum/ der far dem selben nach/ vnd laß jm glich wol mit sin/ nit me dann lasse die waren christen da mit vn bekümmeret/ die Christum Jesum haben für ein haupt/ dem sy werden nachfaren/ vff das/ das der lyb vnd dz haupt ewigklich by einander blyben hie vnd dōrt. Also haben die Bābst in jren concilien selbs bschlossen/ wie geschriben stat in geistlichen rechten an vil orten/ jn extrauagante de maioritate et obedientia am cap:vnam sanctam ecclesiam/ ist also geschriben/ Die christenlich kilch ist ein lyb/ vnd Christus ist jr haupt. Da macht die glos also ein silogismum/ das da ist ein einiger gemeiner lyb/ hat nit me dann ein haupt. Die christenheit ist ein einiger lyb/ darumb hat sy nit mer dann ein haupt/ das ist Christus Jesus. Hie sieht man klarlich das der Bodenlār schryer prediget wider das Euangelium/ wider die helgen lerer/ wider die geistlichen recht/ vnd frommen christen wyßt von Christo jrem haupt/ vff einen menschen/ in den sy glouben sollen als in got. Dann wir sollen in vnser haupt das vns got hat geben/ glouben/ das all vnser heil/ hilff/ trost vnd sālkeit vns daruß fliesse. Vnd schilt mich so ich die christen wyß (wie Paulus) vff Christum/ den vns got hat geben zů einem haupt/

von dem wir allein heuschen/ hoffen/ vnd warten sollen  
alles das des wir bedörffen/ vnd sust von nieman an=  
ders. Dann die natur vnd eigenschafft des houpts ist  
in die glieder güssen das leben/ empfindlichkeit vnd wür=  
ckung. Nun ist kein mensch der da vermögy das leben  
vnd würckung Christi/ das ist gloub vnd lieby/ siner  
eigenen seel jngiessen. Noch vil minder vermag er dz gegen  
eines andren menschen seel. Darumb kein mensch/ sun  
der Christus ist der christenlichen kilchen haupt. Das  
ich sprich Christus hab kein statthalter/ hab ich darzü  
gesagt/ Ja nach siner erhepten/ clarificierten gestalt/ wie  
er jetzt ein herr ist über himelrych vnd erdrich/ vnd selbs  
regiert in sinem rych im himel vnd vff erd/ wie wol Ter  
tullianus nent den heyligen geist sinen statthalter nach  
der gestalt. Aber nach siner tödtlichenn/ lydlichen/  
knechtischen/ demütigen gestalt/ hat er sant Petern ge  
setzt zü einem statthalter/ vnd die andren Apostlen/ da  
er jm beuohlt sine schäffly ze weyden mit dem götlichen  
wort/ do er zü allen sprach/ jr söllent nit herschen über  
das volk wie die weltlichen fürsten/ Der der obrest under  
üch ist/ sol der andren knecht sin/ nit jr herr. Dann ich  
bin kummen in diß welt/ nit das man mich für ein herren  
hette/ vnd man mir diene/ sunder für ein knecht/ das  
ich dienen welte. Nun kan kein statthalter wyter regie  
ren vnd herschen/ dann sin herr. Der da wil ein statt=  
halter sin des crützgeten Christi/ es syge der Bapst oder  
ander Bischoff/ der sol sich sinem herren glych als ein  
knecht erzeigen/ demütiglich den anderen brüderen die  
nen biß in den tod/ als Paulus spricht zü den Corint:  
Ich hab nüt by üch wellen wissen/ dann Christum/ vnd  
den selben nur als den crützgeten. Vnd zü den Philip

pensern am.ij.capitel: Also sollen jr üch achten/ wie jr  
secht in Christo der sich hat entlediget vnd ein knech  
tische gbärd an sich genommen/ der halb er sinen junge=  
ren die füß wüsch vnd sprach zü jnen. Ich hab üch ein  
exempel geben/ wie ich hab gethon/ das jr ouch also thün  
sollen/ dann für war für war der knecht sol nit grösser sin  
dann der herr. Würd ich nun bericht vß den Euangelio/  
das der Babst sy ein statthalter des erhepten clarificier  
ten Christi im himel/ so wil ich jn dar für achten/ vnd  
für ein sölichen herren haben/ der ouch den englen hab  
zü gebieten in himel. Dann wider das Euangelium  
sol niemand thün. Aber ich find im Euangelio nit wy=  
ter/ dann dz Christus ein statthalter hab gmacht nach  
siner knechtischen/ tödlichen/ lydenhaftten demütigen  
gestalt/ wi er zü Petro sprach: Jetzt würt dich ein ande  
rer gürtten vnd füren?/ wo du nit gern hin wilt. Da by  
er jm zü verston gab/ das er ouch sölt an ein crütz ghenkt  
werden. So was er erst ein rechter statthalter Christi  
Jesu. Ouch leert diser prediger offenlich/ Christus hab  
allein für Petrum vnd die Römisch kilchen gebetten/  
weß sind dann wir tütschen christen? Ich sag er hab für  
all Apostlen vnd all christen gebetten/ wie er selbs sagt  
Johannis am.xvij. Vatter ich bitt für die/ die du mir  
geben hast/ vnnd nit allein für sy/ sunder ouch für alle  
die/ die durch jr wort glauben werdend. Ouch legt er  
mir zü ich hab die fürbitt der heiligen abgeschlagen. Vnd  
das er die Letany noch syben mal an der cantzel sung/  
so hat jm dannocht hie der warheit gebrosten/ des züg  
ich mich vff min predig. Jch hab nit wellen sagen wz  
min verstand hierinn syg/ jch hab ouch nit gescholten an=  
ruffung der heiligen/ aber vast gerümpft anruffen vnd

fürbitt Christi Jesu/ als das vil gwüsser/ vnd das ge  
gründet in der heiligen geschriff/ in den Euangelien vnd  
Propheten. Secht nur den.lxj.psalmen an: Er ist min  
got/ ich will mich nit wyter roden/ er ist min got/ min  
heilmacher/ ich will nit wyter gon/ hoffen in jn alle vñl  
cker/ giessen vß üwere hertzen vor jm/ got ist vnser hilf  
ewiglich. Der glichen findst du me dann sechßhundert ort  
in der heiligen gschriff/ dz wir sñllen allein den namen  
gottes anrñffen/ das wir gegen keinen heiligen gheissen  
werden im Euangelio oder Propheten. Es spricht ouch  
Petrus selbs/ das vns kein andrer nam sye geben/ dann  
der nam Christi Jesu/ darinn wir sollen sñlig werden.  
Ouch Paulus zñ den Ephesiern schribt/ das got vns  
habe samenhafft zñsamen geleyt in eim gemeinen über=  
schlag alles das/ das gñt ist in himlen vnnd vff erden.  
Alles das/ dz da zñ rechter warer frommkeit gehñrt/ vnd  
weß wir bedñrffen zñ vffenthalt dis zergengklichen le=  
bens/ vnd zñ erlangen das vntñdlich leben/ ist vns al=  
les zermal verheissen vnd gsetzt in vnser houpt Christum  
Jesum/ durch den wir ein gwüssen sicheren zñgang ha  
ben. Mñcht ich dann nit nochmals sprechen wie vor/  
Was wellent wir got bekñmmern mit den knechten/ so  
er vns gñtwilligklich all ding durch sinen lieben sun  
will geben weß wir bedñrffen? Dann so meer der mensch  
hoffnung setzt in die heiligen/ so minder er in got hofft.  
Dann die hoffnung vnd der gloub sind so thunn vnd  
einfalt/ das sy sich nit lassen teilen/ halb vff got/ vnnd  
halb vff die heyligen/ sy sind ouch so zart/ das sy nüt by  
jnen mögen erlyden/ dann den luterer einigen got wel  
lend sy ansehen. Vnd wie geschriben stat/ Du solst al=  
lein in einen got glouben/ also ouch/ du solst allein in ein

got hoffen/ vnd den anruffen. Du kummet mit diener Letany ora pro nobis/ war du wellest/ so bit Christus für vnser sünd on vnderlaß. Vnd als Pau: spricht. Der heilig geyst bitt für vns mit vnussprechlichen sünfftzen. Nimm nun dinen sancte Antonine ora pro nobis/ vnd sancte Bertrische magne ora pro nobis/ vnd leb wol mit jnen lass nur den waren Christen die ware Letany blyben/ die jnen gott selbs hat durch die Propheten/ durch die Apostlen vnd Christus selbs geben also: Herr stand vff vnd hilff vns vnd erlös vns von dines namens wegen. Vatter vnser vergib vns vnser schuld/ erlös vns von allem übel. Hilff vns got vnser heil/ vnd vmm dines namens willen erlös vns/ vnd bys gnedig vnseren sünden/ vmm dines namens willen. Jesu ein sun David erbarm dich min. Jesu ein sun David hilff mir. Herr hilff vns wir gond vnder/ vnd der glich vnzalbar vil jm Euangelio. Aber die heiligen recht eeren/ das schilt ich nit/ sunder das lob ich/ vnd rat das/ das ist jrem leben nach folgen/ wie sy sich haben in got versenckt/ allein in den gehofft/ allein den angerufft/ von dem sy nie man mocht schrentzen/ weder sur noch süß/ weder tod noch leben/ das wir jnen da nachuolgen/ dann das ist jr gröste eer/ das jr exempel noch lebe: Dann die heyiligen sind vns allein zū einem exempel vnd nachuolgung für gsetzt. Aber Christus ist vns geben zū einem exempel/ vnd ouch zū einem helffer/ vnd fürbitter/ vnd erlöser vß aller not an lyb vnd an seel/ darumb er spricht Mathei.xj. Kummend zū mir alle die arbeiten vnd beschwärt sind/ ich will üch ergetzen: Die alten vätter vnd ouch die christenlich kilch/ hand ouch die rechten collegen von den heiligen nit anders gemacht/ dann/ Herr

verlych vns dz wir/ des heiligen tag wir begond/ sinem  
leben vnd wercken nachuolgen mögen. WSie wol die nü=  
wen collecten etlich gar lätz luten/ als ob wir durch ir  
fürbitt vnd verdienst sällig werden. Warumb were dann  
Christus für vns gestorben? vnnnd also in sölicher ge  
stalt die heiligen anruffen vnd süchen das du diner krank  
heit abkummest/ das ist sich selbs geert vnnnd eigener nutz  
gesücht. Mögen vns die heiligen die krankheiten ab  
nemmen/ so sag mir/ warumb hat Matheus gesprochen an  
dem.vij. Christus hat all krancken gsund gemacht/  
darum das erfüllt wurde das da gseit ist durch den pro=  
pheten Esa: Christus hat vnser krankheit vff sich ge  
nommen vnd vnser siechtagen getreit. Wann nun die  
heiligen das thünd/ so beduncket mich die prophecy nit  
gerecht/ vnnnd das Euangelium nit war/ das doch vn=  
möglich ist. Ja ein warer Christ der versücht hat vnd  
empfunten der hilff Christi/ der begert nit das jm eini  
cher heilig helff oder für jn bitte/ sunder er fruwet sich  
vnd sagt danck das er deren einer ist/ denen Christus  
helffen will vnd für sy bitten/ als David spricht an den.jx.  
psalmen: Ich freuw mich in dinem heyl/ als ob er spre  
che/ jch verzych mich gern aller creaturen trost vnd hilff  
das ich mög sällig werden von allen minen sünden durch  
Christum Jesum dinen sun. Es ist aber fast darus erwach  
sen/ wann man die heiligen anrufft/ so muß man das  
thün nit einer gab oder opffer. Christo darff man gar  
nüt geben/ dann ein rüwig hertz. Da acht ich wol die  
not lig hieran denen gytsecken/ wie wol sy das nit dörf  
fen melden. Jch schlach opffer nit ab/ es ist ein almüsen  
hab acht vff die dürfftigen/ wo du sichst die gröst not=  
turfftikeit/ da gib din almüsen/ vnd versumm die armen

nit/ es syen pfaffen oder ander. Darnach ist ein vnwüs sender priester vff dir cantzel gestigen/<sup>8</sup> vnd hat die frommen Christen gwise vff die werck des tufels/ der ein tod schleger von anfang ist gesin/ als Christus spricht Joh. am achten capitel/ vnd hat da geschruyen man sölle den münchen/ der Christum prediget/ als sich wol erfindt/ über die cantzel abwerffen/ das im das hyrne in der kilchen schwümme/ were das war/ dz hyses mir wol ein seltzamer prediger. Och hat er mir zū geleyt/ ich hab prediget/ all plagen kummen über die statt/ von wegen der pentzionen/ so man namm von den fürsten vnd herren/ das doch sye erlogen/ dann sy kumment da har/ dz man so kätzerisch leeren laß in der statt säyen vnd grünen. Jch müß dem antwort geben/ wie er anklopfft/ Wer ich nit bscheidner/ so sagte ich er luge/ das wer aber nit Christenlich geredt/ er hat aber die warheit da vest gespart. Ich bezüg mich aber vff min predig/ dann ich sprach/ gelt vnd gaben nemmen will ich nit gescholten haben/ aber sölchs nemmen vff des nächsten menschen lyb leben/ oder güt/ mag nit mit got sin. Dann sant Joh: sprach zū den Söldneren do sy fragten was sollen wir thun/ gab er antwort: Jr sollen ouch üwers solds lassen benügen/ vnd nieman da durch schedigen. Jch han ouch nit groß geacht zytlich schaden oder straff/ wo har dz kumme/ oder wo durch das verschudt werde. Ich kan es nit ergründen/ dann got strafft oft die sinnen zū einer besserung. Aber ewigen schaden (so dem menschen an der seel geschicht/ der da vntrüglich vnd vnwiderbringlich ist) hab ich groß geschetzt/ So einer vil hie gwünt vnd überkummpt/ aber da durch verlürt sin edle seel/ vnd die bringt zū verdammus. Das der dise predig vnd

---

<sup>8</sup>Der Name dieses Priesters ist nicht überliefert.

Christenliche leer schildt ein kätzerische leer/ das klag  
ich got vnserem herren/ schöpffer/ vnd erlöser/ vnd al  
len frommen Christen/ die by jr seelheil schuldig sind dz  
göttlich Euangelium vnd leer Chriſti zū redten vnd be  
schirmen. Vnd ist diß versprechen vnnd antwort nit  
gnüg/ so will ich mich selbs stellen für alle die/ so dise pre  
dig ghört hand/ für ein ersamen Rat zū Lucern/ oder  
für ein capitel/ oder für den aller minsten frommen Cri  
sten. Wann ich erfordert würd/ vnd jnen antwort ge  
ben mines predigens halb/ widerwysen sy mich mit ge  
schriff vß dem Euangelio/ vß den Propheten/ oder A=  
postlen/ wil ich mich gern lassen wysen vnd leeren. Vber  
winden sy dise predig mit götlicher heiliger gschriff/ nit  
mit menschlichem katzen gschrey/ des sy gar voll stecken/  
das es syg ein kätzersche leer/ so will ich mit der christen  
lichen leer ein kätzer gescholten sin/ bys ich es widerrüff  
Mögen sy das nit thūn/ ist billich dz sy in die füßstapf  
fen gestellt werden mit irer leer/ darin sy mich gern wol  
ten bringen. Doch beger ich nit anders von got/ dann  
das er uns zū beden syten geist verlych/ der  
vns ingeb götliche kunst/ das wir den frommen  
Christen nüt verkünden/ dann den waren  
Christum/ in den sy allein hoffend/ an  
rüffend/ vnd alles güts von jm  
erwartend/ durch den sy sällig  
werden/ Das verlyche  
vns/ vnd den frommen  
Christen zū Lu=  
cern/ got.

Amen.



End dis büchlins/ getruockt  
Im jar nach der geburt Chri  
sti do man zalt.

M.L.XXII.

---

<sup>9</sup>Im Druck II DD 381,29 der Zentralbibliothek Zürich findet sich eine handschriftliche Bemerkung von Werner Steiner, dem Vorbesitzer der Schrift aus Zug: *vnd waz ich auch by der selben predige / wan ich im andern iare dar vor ouch uf den selben tag hatt zuo lucern da selb geprediget vom ewigen wort gottes.*